

REALISIERUNGSWETTBEWERB STUDENTENWOHNHEIM AUF ZEIT

PROTOKOLL DER SITZUNG DES PREISGERICHTES

31. 3. 2014 9:00 – 19:00 Uhr

Ort: Convention Center 3, Wien 3., Alfred-Dallinger-Platz 1

TeilnehmerInnen:

FachpreisrichterInnen:

Arch. DI Much Untertrifaller, Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Marina Döring-Williams, stv. Vorsitzende
Arch. DI Georg Reinberg
SR Mag. Bernd Vogel (MA20)

SachpreisrichterInnen:

Mag. Michael Gehbauer (WBV), Schriftführer
DI MBA Claudia Nutz (Wien 3420)
Mag. Günther Jedliczka (OeAD-WV)
Mag. Sabine Straßer (home4students)

ErsatzpreisrichterInnen (ohne Stimmrecht):

DI Elisabeth Wernig
DI Walter Hofbauer (WBV)
DI Thomas Lebinger (OeAD-WV)
DI Thomas Schach (home4students)

Sonstige TeilnehmerInnen (ohne Stimmrecht):

Jacqueline Högl (OeAD-WV)

Verfahrensorganisation und Vorprüfung:

Arch. DI Franz Kuzmich
Arch. DI Gerhard Kleindienst

Im folgenden Protokoll werden die Anwesenden ohne Titel angeführt.

Untertrifaller begrüßt als Vorsitzender des Preisgerichtes die Anwesenden und stellt fest, dass das Preisgericht vollzählig anwesend und beschlussfähig ist. Die Frage nach einer möglichen Befangenheit wird von allen verneint. Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht aller bis zur offiziellen Verlautbarung des Ergebnisses hingewiesen.

Ziel der Sitzung des Preisgerichts ist die Auswahl von 4 Gewinnerprojekten und Nachrückerprojekten.

Kleindienst und Kuzmich berichten über die Ergebnisse der Vorprüfung. Jeder Preisrichter erhält auch einen schriftlichen Vorprüfungsbericht. Nach einem allgemeinen Überblick folgt ein gemeinsamer Rundgang ohne Wertung, bei dem die Projekte von den Vorprüfern kurz erläutert werden.

Dieser Informationsrundgang endet um 12:30 h.

Danach folgt ein Wertungsdurchgang bei dem Projekte ausgeschieden werden, die keine Pro-Stimme erhalten: Für den Verbleib in der Wertung genügt 1 Stimme. Betrachtet werden die Situierung auf dem Grundstück und die Qualität der Wohneinheiten, die Kosten sollen noch nicht im Vordergrund stehen.

Fakten in den Projekten, die nicht positiv gesehen werden:

- Gemeinschaftsküchen nur über Freiraum erreichbar
- Zu viele Studenten in einer Küche, z.B. mehr als 15
- Mehr als 5 BewohnerInnen pro Nasszelle
- Elektro-Direktheizungen (sind lt. OIB-Richtlinie 6 auszuschließen)
- Projekte die deutlich über dem Kostenlimit liegen

Gartensiedlungsähnliche Konzepte werden in Frage gestellt - entsprechen sie Wohnvorstellungen der StudentInnen?

Ausgeschieden werden folgende Projekte: 2, 3, 8, 10, 13, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 31, 32, 33, 38, 42, 44, 45.

In der Wertung verbleiben die Projekte: 1, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 15, 17, 19, 25, 27, 28, 29, 30, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 43

Ende des Durchganges 14:15h

Nach dieser Runde wird beschlossen, Projekte auszuschneiden, deren Kostenangaben über dem Medianwert liegen.

Es sind dies die Projekte 1, 11, 14, 19, 28, 30, 34, 35,

Danach beginnt um 14:30 ein weiterer Wertungsdurchgang für den die Projekte typologisch geordnet werden. Es werden Projekte mit ähnlichen Bebauungskonzepten gruppenweise besprochen.

Atriumtypen:

Projekt **43**: sehr kompakte Anlage, großzügige Raumkonfiguration, Kochplätze für 20 Einheiten nicht günstig, Frage der Küche im Atrium. Energie: Biomasseheizung aus Schadstoffgründen in Aspern nicht erlaubt. Überhitzungsgefahr im Sommer.

Projekt **39**: Konditioniertes Atrium, kein Außenbezug, Wohneinheiten haben Qualität, sind gut konzipiert, die introvertierte räumliche Erschließung weniger, vor allem im Sommer. Gleichbehandlung aller Außenseiten nicht begründet. Funktionieren des Gemeinschaftsbereiches wird angezweifelt. In den Innenraum ragende Ecken wirken unangenehm. Der Entwurf hat aber Potential. Raumzelle zu breit für Transport ohne Spezialgenehmigung. Überbreite Raumzellen ermöglichen aber die Qualitäten.

Projekt **37**: Kalter Innenraum (Atrium), aber gedeckt. Küche nur durchs Freie zu erreichen. Abfolge von verschiedenen Bereichen ist positiv. Wohnzellen erscheinen angenehm, räumliche Qualität des Außenbereiches ist zu hinterfragen.

Projekt **27**: Kombination der 2 Heimtypen in Ordnung. Offenes Atrium, keine Stichgänge – 3er WGs an den Ecken.

Projekt **17**: Nasszellen zum Innenhof gerichtet, durch die vielen Stichgänge windanfällig.

Projekt **15**: zu wenige Küchen, jede Zelle sollte Kochgelegenheit haben, räumliches Angebot entspricht nicht den Anforderungen, Zellenform fragwürdig. Die Gemeinschaftsräume sollten aus der ringförmigen Struktur ausgelagert sein.

Projekt **9**: spannend ist die Dimension der Atrien, komplett umschlossen und gedeckt (zweigeschoßige Hallen), introvertiert (aber nicht nachteilig), gut durchgeplantes Energiekonzept.

Abstimmung:

Projekt **27**: 5:3 Stimmen für Verbleib

Projekt **9**: 7:1 Stimmen für Verbleib

Projekt **43**: 4:4, Stimmengleichheit, für Verbleib entschieden

Projekt **37**: einstimmig ausgeschieden

Projekt **39**: 5:3 Stimmen für Verbleib

Projekt **15**: mit 6:2 Stimmen ausgeschieden

Projekt **17**: einstimmig ausgeschieden

Resümee: es verbleiben 3 geschlossene und 2 offene Atriumtypen. Von den verbliebenen Atriumtypen benötigen die Projekte 27, 37 und 43 Fernwärme und das Projekt 9 einen Sondertransport.

Lineare Typen (addierte Raumzellen, bzw. addierte größere Module)

Projekt **5**: Umstellung erscheint aufwendig. Sehr einfache und räumlich interessante Lösung, einfache Energieversorgung, von Betreiberseite positiv gesehen. Attraktiver Freiraum von April bis Oktober.

Projekt **6**: Gemeinschaftsbereich außen, Individualzellen zum Innenhof gerichtet. 1 Hälfte nach N orientiert, Querlüftung möglich. 8 Einheiten je gem. Küche. Städtebaulich gut gelöst. Architektonisch hochwertig, für diesen Bauplatz eine gute Lösung.

Projekt **7**: zweigeteilte Zimmer, Ruhebereich an der Straße, Schlafen direkt neben Gehsteig.

Projekt **29**: sympathisch, dass keine Räume nach Norden orientiert sind.

Projekt **40**: Dreigeschossigkeit mit Maisonetten im OG.

Abstimmung:

Projekt **5**: einstimmig für Verbleib

Projekt **6**: 5:3 für Verbleib

Projekt **7**: 5:3 für Verbleib

Projekt **29**: einstimmig ausgeschieden

Projekt **40**: 5:3 für Verbleib

Innengangtypen:

Projekt **4**: hat Raumqualitäten, wäre ein schönes Studentenheim. Komplette Zerlegung für Umstellung notwendig. Energieeffizienz gut, Lebensqualität hoch.

Projekt **41**: räumlich unattraktiv, Gebäude stehen ungünstig auf dem Grundstück.

Projekt **25**: positiv wird angemerkt: Dusche und WC belichtet, gefällige Fassade.

Projekt **36**: Mittelgang erscheint problematisch, wenig räumliche Qualität. Nur Gasbrennwertkessel angeboten, Nachrüstung ist erforderlich. Kostengünstiges Projekt.

Projekt **12**: lange Wohn-Elemente nur einseitig belichtet. Großes Raumangebot in der Wohneinheit, bei geringen Kosten. Energetisch nicht überzeugend. Freiraumbezug bescheiden. Auf Antrag einstimmig ausgeschieden.

Projekt **36**: 5:3 für Verbleib

Projekt **25**: 6:2 für Verbleib

Projekt **41**: mit 6:2 ausgeschieden

Projekt **4**: hohe Umstellungskosten, energetisch gut, mit 7:1 ausgeschieden

Somit verbleiben folgende Projekte in der Wertung: 5, 6, 7, 9, 25, 27, 36, 39, 40, 43.

16:30. Es folgt eine Aufstellung der 10 verbliebenen Projekte gereiht nach den Kosten. Es sollen jene 4 Projekte ausgewählt werden, die als Gewinner und für das Verhandlungsverfahren in Frage kommen. Die Nachrücker sollen gereiht werden.

Die Projekte werden noch einmal vertieft betrachtet.

Projekt **5**: Die städtebauliche Setzung ist positiv, mit 4 sehr einfach konzipierten Baukörpern mit kalter, aber überdeckter Erschließungszone. Gute Einheiten als 5er WGs, starke Belegung der Innenzone. Nachteilig ist Wohnen (Schlafen) direkt neben dem Gehsteig. Kostengünstig durch konventionelle Fertigteil-Elementbauweise. Die Wohnqualität ist gegenüber Einzelzimmern eingeschränkt durch geringere Rückzugsmöglichkeiten (nur 10 m²). Die Robustheit des Systems für mehrere Umstellungen wird angezweifelt, da weitgehende Zerlegung erforderlich ist.

Projekt **7**: ist zweifellos leichter umstellbar als Projekt 5. Einzelzimmer haben Vorteile bei der Wohnqualität. Die Kosten sind höher. Vakuumdämmung.

Projekte 5 und 7 kommen als Gewinner in Frage, und wären auch auf dem Bauplatz kombinierbar.

Projekt **36**: Sehr kostengünstig in der Herstellung. Nachteile: Mittelgang - dunkle Zonen, einseitige Belichtung, dafür weniger tief als Projekt 7. Wie angenehm ist Kochen im Zimmer? Das Thema Kommunikation ist stiefmütterlich behandelt. Das Energiekonzept ist nicht ganz schlüssig (alles Standard, keine Innovation). Gastherme in der Seestadt nicht möglich.

Projekt **40**: Es gibt alle Wohnformen, von Einzelzimmern bis zu 5er WGs. Gemeinschaftsräume liegen an den Kopfbänden. Gemeinschaftsgedanke erscheint nicht stark ausgeprägt. Ausgänge nicht zum Hof! Erinnert an konventionelle Wohnanlage. Vorteil: extreme Flexibilität, jedoch ist eine gewisse Beliebigkeit vorhanden.

Projekt **9**: vom Konzept her eines der besten Projekte. Nutzbares Atrium als große gemeinsame Halle ist starke Lösung. Aber relativ individuelle Kochbereiche. Differenzierte Abfolge: Einzelzimmer - WG - Aufenthaltsraum - gem. Halle. Einschalige Wände zur Halle - ev. Schallproblem. Der Gedanke der Vorfertigung ist sehr weit geführt. Die Größe (Breite!) der Module wird als eventuelles Transportproblem gesehen.

Projekt **43**: Die Erschließungszone ist gleichzeitig Gemeinschaftsraum, als Atriumslösung gedacht. Jede Einheit hat eine Sanitärzelle, bzw. zu zweit. Oberlicht erscheint für die Belichtung vielleicht zu gering, vor allem für die Mittelzone im EG. Ein grundsätzliches Problem bei allen Atriumslösungen ist die Akustik.

Projekt **39** ist mit 9 vergleichbar. Erscheint im Gesamtkonzept schwächer als Projekt 9, aber stärker als Projekt 43. Das vorhandene Potential wurde nicht ausgeschöpft. Wände zum Innenraum leider geschlossen, Wände gegen Gänge könnten verglast sein. Die Zimmer sind besser als bei Projekt 9 gestaltet, die Halle schlechter.

Projekt **25**: Alle Zimmer sind mit Sanitärzelle ausgestattet. Viele Gemeinschaftsräume, da Kochen und Aufenthalt für jeweils 4 und 6 Einheiten. Querlüftungsmöglichkeit gegeben. Nur kurze Innengänge. Bemerkenswert: Bad an der Außenwand - natürlich belichtet und belüftbar. Gute städtebauliche Lösung, angenehmes Erscheinungsbild.

Projekt **6**: Sehr charmante Lösung, erscheint für dieses Grundstück maßgeschneidert. Nicht mit anderen Lösungen kombinierbar. Nischen zum öffentlichen Raum attraktiv. Architektonisch gute Lösung. Gute Querlüftung. Gute Abstufung vom privaten über halböffentlichen zum öffentlichen Raum.

Projekt **27**: Pragmatische Lösung. Jede Einheit hat Kochgelegenheit. Gemeinschaftsraum für je 20 BewohnerInnen. Räumlich bietet das Projekt nicht viel.

18:00 Finale Abstimmung und Entscheidung

Es wird in umgekehrter Reihenfolge abgestimmt, welche Projekte als Gewinner gekürt werden.

Projekt **27**: wird ohne weitere Kommentare mit 7:1 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **6**: die städtebauliche Setzung der Anlage besticht. Vor allem die gewählte Zonierung mit den öffentlichen und halböffentlichen Bereichen zu den Straßenräumen verspricht hohe räumliche und funktionale Qualitäten vor allem im Hinblick auf die Prinzipien der Seestadt (attraktive EG-Zonen) und können zu einer positiven Entwicklung des gesamten Gebietes beitragen. Im Gegensatz dazu wird den Studierenden, ihren Privaträumen vorgelagert, ein attraktiver kontemplativer Freiraum angeboten, der ein angenehmes Studieren verspricht. Die schmalen Raumzellen sind leicht transportierbar und ergeben im Inneren gute Funktionalität. Die Möglichkeit der Querlüftung kann sommerliche Überwärmung verhindern. Die Lage der freigestellten Partyräume wird als tauglich bewertet. Kontrovers diskutiert werden die kalten Erschließungsbereiche zwischen den Zimmern und den gemeinsamen Küchen. Das Energiekonzept ist unzureichend beschrieben. Die Solarthermie ist ebenso wie die PV-Anlage planlich nicht dargestellt. Das Hauptheizsystem ist unklar. Eine Beheizung mit Direktstrom ist nicht möglich. Das Konzept erscheint sehr wirtschaftlich realisierbar, weshalb die relativ hohen Kosten verwundern.

Der Antrag, das Projekt als eines der Gewinnerprojekte zu wählen, wird mit 6:2 Stimmen angenommen.

Projekt **25**: positiv gesehen wird die Qualität der Wohneinheit, und dass die Sanitärzelle direkt belichtet und belüftet ist. Umfangreiches Wohn- und Aufenthaltsraumangebot. Auch für gemeinsame Nutzung wird sehr großzügig Raum zu Verfügung gestellt. Gute Querlüftung möglich. Dargestellte Varianten für andere Standorte zeigen Flexibilität des Systems auf - auch in Baulücken. Kritisch zu sehen ist die direkte Lage der Zellen am Straßenraum ohne Vorfeld. Dargestellte Zweischaligkeit zu Gemeinschaftsbereichen wird positiv gesehen. Bei PV sollte gegenseitige Beschattung vermieden werden. Das Heizsystem ist unklar.

Das Projekt wird mit 6:2 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **39**: Grundkonzeption ist überzeugend. Insbesondere den Einzelraum betreffend werden schöne Lösungen aufgezeigt, Abstufung der Hierarchie ist gut gewählt. Es fehlt an räumlicher Großzügigkeit durch unnötige Trennwände. Die Introvertiertheit gegenüber dem gemeinsamen Hallenraum ist zu groß. Die prinzipielle sehr gute Abstufung zwischen Individualraum, Küche und Innenhof hat eine problematische architektonische Ausformung und könnte wesentlich transparenter sein. Betreffend der Raumzellen wäre zu untersuchen, ob nicht die einzelne Wohneinheit mit zwei Raumzellen gebildet werden könnte – mit einer Zelle mit dem Wohnraum und einer Zelle mit Bad und Schlafzelle, damit kein Sondertransport benötigt wird.

Das Projekt wird mit 7:1 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **43**: Positiv ist pragmatisches ökonomisches Grundkonzept, das sich bedauerlicherweise nicht in den Kosten widerspiegelt. Mehrfachfunktion des Innenbereiches wird als attraktiv gesehen. Kontrovers gesehen wird die Frage nach ausreichender Belichtung und Gesamtplatzangebot, insbesondere im EG. Die technischen Details erscheinen ausgereift. Die Biomasse ist am Standort nicht möglich. (Alternativsysteme müssen vorgeschlagen werden, z.B. Fernwärme). Beschriebene PV-Module fehlen in der Darstellung gänzlich. Die hohen Umstellungskosten überraschen.

Das Projekt wird mit 7:1 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **9**: Die Grunddisposition der Wohngruppen um einen attraktiven großzügigen zweigeschossigen Atriumhof kann überzeugen und lässt hohe Qualität erwarten. Durch die introvertierte Anlage leidet die Qualität der gemeinschaftlichen Nutzung im Außenbereich. Innerhalb der Anlage ist die Abstufung zwischen der kommunikativen Halle und den daran gelagerten Aufenthaltsbereichen der Wohngruppen - im speziellen auf der räumlichen Qualität der ins OG führenden Treppen bis hin zu den privaten zu Zweier- bzw. Vierergruppen zusammengefassten Wohngemeinschaften - gut gelungen. Die relativ großen Raumzellen mit 4 Wohneinheiten bedürfen eines Spezialtransports. Die Durcharbeitung der Zellen ist schlüssig. Das Belüftungskonzept ist detailliert durchgearbeitet und das Energiekonzept ist schlüssig. Es fehlt die Darstellung der PV-Elemente. Nachzuweisen wäre die Funktion der Vertikalschächte bei den geschoßweise versetzten Raumzellen, da dieser Versatz für das interessante Erscheinungsbild wesentlich ist.

Der Antrag, das Projekt als eines der Gewinnerprojekte zu wählen, wird mit 7:1 Stimmen angenommen.

Projekt **40**: vielfältiges Wohnangebot, durchgängig ökologische Materialien verwendet, gute Transportierbarkeit gewährleistet, Empfehlung keine direkte Stromverwendung, Erschließung außen ist konsequent hat aber Manko, dass Bezug zum öff. Grünraum eingeschränkt ist. Positiv: Erschließung begleitet Straßenraum. Querlüftung gegeben als Schutz vor sommerlicher Überwärmung. Das Hauptheizsystem Strom müsste auf Wärmepumpen o.ä. umgestellt werden.

Das Projekt wird mit 5:3 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **36**: wird ohne weitere Kommentare mit 7:1 Stimmen als Gewinner ausgeschieden.

Projekt **7**: Die städtebauliche Grunddisposition, die Abstufung der Freiräume in die Binnenräume und die konsequente Verteilung auf der Innenseite wird positiv gesehen. Wohnbereiche an der Straße sind nicht günstig. Fenster der Individualbereiche sollten vom Straßenbereich etwas abgesetzt werden. Eine Weiterverwendung von Schiffscontainern scheint aus ökologischen und prinzipiellen Überlegungen sehr interessant und auch die hohe Tragfähigkeit ist attraktiv für unterschiedliche Lösungen. Die sehr große Tiefe der Zelleinheit wird geschickt für zwei unterschiedliche Wohnbereiche genutzt, was durch beidseitige Belichtung ermöglicht wird. So ergibt sich eine große Kompaktheit bei hoher Wohnqualität. Prinzipiell wird die Idee, für Transport gebaute Container für diese Aufgabe zu verwenden, positiv gesehen. Die äußere Farbgestaltung wird in Frage gestellt. Das Hauptheizsystem ist nicht genau ersichtlich.

Der Antrag, das Projekt als eines der Gewinnerprojekte zu wählen, wird mit 6:2 Stimmen angenommen.

Projekt **5**: Die städtebauliche Grundhaltung mit einer sehr qualitätsvollen Erschließung über einen zentralen Freiraum, der in der warmen Jahreszeit hohe Aufenthaltsqualität verspricht, ist überzeugend. Gewürdigt wird die subtile Abstufung zwischen öffentlichem Bereich und Individualbereich. Sowohl die vorgelagerte Terrasse als belebte Erschließungszone als auch die daran anschließenden Gemeinschaftsbereiche innerhalb der Wohngruppen versprechen hohe Aufenthaltsqualität. Beim

südwestlichen Baukörper wird der Abstand zur Straße hinterfragt, der durch Abrücken aber behebbar ist. Problematisch wird auch gesehen, dass es ausschließlich WGs gibt und keine voll ausgestatteten Einzelwohneinheiten. Die Notwendigkeit, das Gebäude für den Transport gänzlich zu zerlegen, wird im Hinblick auf das vorgesehene mehrmalige Umstellen kritisch gesehen.

Der Antrag, das Projekt als eines der Gewinnerprojekte zu wählen, wird mit 7:1 Stimmen angenommen.

Bei Projekten, die zur Realisierung gelangen sollten, ist darauf hinzuweisen, dass das Hauptheizungssystem für Heizung und Warmwasser den Vorgaben der Bauordnung zu entsprechen hat. Elektrische Heizungen sind nur zur Spitzenlastabdeckung zulässig.

Es gibt also folgende **4 Gewinner**:

Projekt 5

Projekt 6

Projekt 7

Projekt 9

Als Nachrücker verbleiben die Projekte 25, 27, 36, 39, 40, 43

Auf Antrag werden folgende **Nachrücker** ausgewählt:

1. Nachrücker: **Projekt 39** mit 4:3 Stimmen, 1 Enthaltung
2. Nachrücker: **Projekt 43** mit 4:3 Stimmen, 1 Enthaltung
3. Nachrücker: **Projekt 25** mit 4:2 Stimmen, 2 Enthaltungen
4. Nachrücker: **Projekt 40** mit 4:2 Stimmen, 2 Enthaltungen

Nun werden vom Vorsitzenden die VerfasserInnenkuverts geöffnet und die VerfasserInnen verlesen.

Projekt 1: TeilnehmerInnengemeinschaft: Haack + Höpfner . Architekten und Stadtplaner . BDA
Rupert Gatterbauer GmbH & Co. KG
Planer: Haack + Höpfner . Architekten und Stadtplaner . BDA, München, D
Unternehmerin: Rupert Gatterbauer GmbH & Co. KG, Uttendorf, A

Projekt 2: TeilnehmerInnengemeinschaft: ARGE SUED
Planer: Arch. DI Ernst Roth, Feldkirchen
DI Clemens Rainer, Graz
Unternehmerin: Reiter-Lavanttaler Holzbau GmbH, Wolfsberg

Projekt 3: TeilnehmerInnengemeinschaft: Cospace Living
Planer: Ingenieurbuero Kurt Muehlbauer, Wien
Arch. DI Taschner-Kinger ZT GmbH, Wien
S&P – Ingenieurbüro für Bauphysik und Haustechnik, Herzogenburg
Werkraum Wien Ingenieure ZT-GmbH, Wien
Unternehmerin: CHV Container Handels- und Vermietungsges.m.b.H., Wien

Projekt 4: TeilnehmerInnengemeinschaft: PG weissenseer nonconform architektur vor ort
Planer: nonconform architektur vor ort ZT KG, Wien
Unternehmerin: Weissenseer Holz-System-Bau GmbH, Greifenburg

Projekt 8: TeilnehmerInnengemeinschaft: Richter-Kleusberg BIEGE
Planer: Richter Architekten GbR, Braunlage, D
Unternehmerin: Kleusberg GmbH & Co KG, Hamburg, D

Projekt 10: TeilnehmerInnengemeinschaft: bp-Block
PlanerInnen: DI János Papp, Wien
DI Nina Bogner, Wien
Linieneu Architektur ZT GmbH, Wien
DIFAM Bau Control, Wien
Unternehmerin: AUHOFERHAUS GmbH, Wien

- Projekt 11: TeilnehmerInnengemeinschaft: keine Angabe
Planer: [tp3] architekten ZT GmbH, Linz
Unternehmerin: Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH, Grieskirchen
- Projekt 12: Teilnehmergeinschaft: Mühlbacher Marschalek Sedlak
Planer: Architekten Mühlbacher Marschalek, Wien
Unternehmer: DI Wilhelm Sedlak GmbH, Wien
- Projekt 13 : TeilnehmerInnengemeinschaft: Kaufmann - Wissounig
Planer: Dietger Wissounig Architekten, Graz
Unternehmerin: Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe
- Projekt 14: TeilnehmerInnengemeinschaft: x architekten ZT KG, Lukas Lang Building Technologies GmbH
Planer: x architekten, Arch. DI Bettina Brunner ZT KG, Linz - Wien
Unternehmerin: Lukas Lang Building Technologies GmbH, Wien
- Projekt 15: Teilnehmergeinschaft: Bieber
Planer: Modulárt Tervező és Kivitelező Kft., DI Barnabás Lárís, Veszprém, H
Unternehmer: Modulárt Tervező és Kivitelező Kft, Kálmán Lárís (Zimmermannmeister), Veszprém, H
- Projekt 16: Teilnehmergeinschaft: keine Angabe
Planer: Presoly Architektur ZT GmbH, Wiener Neustadt
Unternehmer: Arch. DI Fritz Schwaighofer
- Projekt 17: TeilnehmerInnengemeinschaft: PORR/ATP
Planerin: ATP Wien Planungs GmbH, Wien
Unternehmerin: Porr Bau GmbH, Wien
- Projekt 18: TeilnehmerInnengemeinschaft: (plangut)²+CHV
Planer: bolldorf²architekten, Wien
Unternehmerin: CHV Container Handels- und Vermietungsges.m.b.H, Wien
- Projekt 19: TeilnehmerInnengemeinschaft: Kaufmann - sps+architekten
Planer: sps+architekten ZT GmbH, Arch. DI Simon Speigner, Thalgau
Unternehmerin: Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe
- Projekt 20: TeilnehmerInnengemeinschaft: PPAG - raum&kommunikation - Rubner
PlanerInnen: PPAG architects ZT GmbH, Wien
raum&kommunikation GmbH, Wien
Unternehmerin: Rubner Holzbau GmbH, Ober-Grafendorf
- Projekt 21: TeilnehmerInnengemeinschaft: ELK + Huss Hawlik Architekten
Planer: Huss Hawlik Architekten ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: ELK Fertighaus GmbH, Schrems
- Projekt 22: TeilnehmerInnengemeinschaft: Bietergemeinschaft REISSMÜLLER_VIV-A_ZFG
PlanerInnen: VIV-A ZT GmbH, Wien
TB ZFG PROJEKT GmbH, Baden
Unternehmerin: Reissmüller Baugesellschaft m.b.H., Waidhofen/Thaya
- Projekt 23: TeilnehmerInnengemeinschaft: List smart results und Josef Weichenberger architects+partner
Planer: DI Josef Weichenberger ZT GmbH, Wien
Mahr+Partner Ingenieurbüro GmbH, Wien
Unternehmerin: List smart results GmbH, Bad Erlach
- Projekt 24: TeilnehmerInnengemeinschaft: Kirsch/Kaufmann
Planer: Kirsch ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe
- Projekt 26: TeilnehmerInnengemeinschaft: WABE 22 / HABITAT 2020
Planer: Schneider + Schumacher Architekten ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: STRABAG AG, Wien
- Projekt 27: TeilnehmerInnengemeinschaft: X-Modul

- Planerin: Arch. DI Daniela Hoffmann, JR Consult, Graz
UnternehmerInnen: Mag. Heimo de Monte, Predlitz
Zimmerei Fahrenberger GmbH, Gresten
- Projekt 28: TeilnehmerInnengemeinschaft: 144839
Planer: Praschl-Goodarzi Architekten ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: Obenauf Generalunternehmung GmbH, Wien
- Projekt 29: TeilnehmerInnengemeinschaft: HuB Architekten ZT KG – Schmid Holzbau GmbH
Planer: HuB Architekten ZT KG, Wien
Unternehmerin: Schmid Holzbau GmbH, Frankenburg
- Projekt 30: TeilnehmerInnengemeinschaft: JDC - CVR
Planerin: JAHNGROUP / Jahn Development & Consulting GmbH, Wien
Unternehmerin: CHV Container Handels- und Vermietungsges.m.b.H., Wien
- Projekt 31: TeilnehmerInnengemeinschaft: Werkstatt Grinzing ZT GmbH / Holzer Kobler
Architekturen Berlin GmbH / STRABAG AG
PlanerInnen: Werkstatt Grinzing ZT GmbH, Wien
Holzer Kobler Architekturen Berlin GmbH, Berlin, D
Unternehmerin: STRABAG AG, Wien
- Projekt 32: TeilnehmerInnengemeinschaft: ARGE GRID
PlanerInnen: GRID Bauträger GmbH, DI arch. Isabella Straus, Truchtlaching, D
GRID Architektur GmbH, DI arch. Gerhard Klocker, Truchtlaching, D
Unternehmerin: GRID Bauträger GmbH, Truchtlaching, D
Dach+Wand Ederl GmbH, Wimpasing a. d. Leitha
- Projekt 33: TeilnehmerInnengemeinschaft: „ist noch nicht geklärt“
Planer: Müller und Fuchs Architekten ZT OG, Wien
Unternehmerinnen: Lieb Bau Weiz GmbH & Co KG, St. Ruprecht/Raab
PRASCH GmbH, Installationen – Gebäudetechnik, Pinggau
- Projekt 34: TeilnehmerInnengemeinschaft: SSRWH
Planer: s&s architekten, Wien
RWT PLUS ZT GmbH, Wien
Woschitz Engineering ZT GmbH, Eisenstadt
Unternehmer: Ing. W.P. Handler Bau GmbH, Bad Schönau
- Projekt 35: TeilnehmerInnengemeinschaft: RKB und Rhomberg
Planer: Riepl Kaufmann Bammer Architektur GnbR, Wien
Unternehmerin: Rhomberg Bau GmbH, Wien
- Projekt 36: TeilnehmerInnengemeinschaft: Gruber - ELK
Planer: DI Karl Gruber, AH3 Architekten ZT GmbH, Horn
Unternehmerin: ELK Fertighaus GmbH, Schrems
- Projekt 37: TeilnehmerInnengemeinschaft: „Bietergemeinschaft“
Planer: schluderarchitektur ZT GmbH, Wien
Unternehmerinnen: STUGEBA Mobile Raumsysteme GmbH, Bad St. Leonhard
ÖSTU – STETTIN Hoch- und Tiefbau GmbH, Wien
- Projekt 38: TeilnehmerInnengemeinschaft: Haas/Sandbichler
Planer: gharakhanzadeh sandbichler architekten ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: Haas-Fertigbau Holzbauwerk GmbH & Co. KG, Grosswilfersdorf
- Projekt 41: Teilnehmergemeinschaft: Hitthaler – Lüftenegger - Taxer
Planer: Arch. DI Konrad Hitthaler, Wien
Arch. DI Markus Taxer, Wien
Unternehmer: Lüftenegger GmbH Tischlerei – Zimmerei – Böden, Tamsweg
- Projekt 42: TeilnehmerInnengemeinschaft: ARGE UMA-WIENERBERGER
Planer: UMA Architektur GmbH, Berlin, D
Unternehmerin: Wienerberger AG, Wien
- Projekt 44: TeilnehmerInnengemeinschaft: “ARGE FLEXBOX“
Planer: Architekt Moosmann ZT GmbH, Wien

Unternehmerin: Haas-Fertigbau Holzbauwerk GmbH & Co. KG., Grosswilfersdorf
Projekt 45: TeilnehmerInnengemeinschaft: ecoswotch/Haas AG Studentenwohnen auf Zeit
Planer: ecoswotch GmbH, Losheim am See, D
Unternehmerin: Haas-Fertigbau GmbH, Frankenberg, D

4. Nachrücker:

Projekt 40: TeilnehmerInnengemeinschaft: arge aap architekten/weissenseer holz-system-bau GmbH/holzbau fahrenheit GmbH/heimo de monte modulbau
Planer: aap.architekten ZT GmbH, Wien
Unternehmerinnen: Weissenseer Holz-System-Bau GmbH, Greifenburg

3. Nachrücker:

Projekt 25: TeilnehmerInnengemeinschaft: SWAP.STUGEBA.STORAENSO
Mobile Wohnraumsysteme aus Holz
PlanerInnen: SWAP Architekten ZT GmbH, Wien
Haustechnik: Fa. Altherm, Baden
Bauphysik: DCD Design GmbH, Waidhofen/Ybbs
Unternehmerin: Stugeba Mobile Raumsysteme GmbH, Bad St. Leonhard
Stora Enso WP Bad St. Leonhard GmbH, Bad St. Leonhard

2. Nachrücker:

Projekt 43: TeilnehmerInnengemeinschaft: KULMER - HOLZBAU
Planer: Arch. DI Riess, Graz
Freiraum-Carla Lo
Haustechnik-TB-Hammer
Visualis. Gernot Angerer
Unternehmerin: KULMER Holzbau GmbH, Pischelsdorf

1. Nachrücker:

Projekt 39: TeilnehmerInnengemeinschaft: Trecolore
Planer: Architekturbüro Dorn ZT GmbH, Annenheim
Unternehmerin: Trecolore Realitäten Errichtungs GmbH, Annenheim

Gewinner:

Projekt 5: TeilnehmerInnengemeinschaft: franz + elk
Planer: franz ZT GmbH, Wien
Unternehmerin: ELK Fertighaus GmbH, Schrems

Projekt 6: TeilnehmerInnengemeinschaft: STROLZ - FUSSENEGGER
Planer: Architekt DI Erich Strolz, Innsbruck
Unternehmerin: Fussenegger Holzbau GmbH, Dornbirn

Projekt 7: TeilnehmerInnengemeinschaft: „TeilnehmerInnengemeinschaft“
Planerin: Sigrid Hintersteiner Architects, Stuttgart, D
Unternehmerin: ARTec Messebau GmbH & Co. KG, Wassenberg, D

Projekt 9: TeilnehmerInnengemeinschaft: Team GreenFlexStudios
PlanerInnen: F2 Architekten ZT GmbH, Schwanenstadt
S&P climadesign GmbH, Ohlsdorf
LANG consulting, Wien
Unternehmerin: Obermayr Holzkonstruktionen GmbH, Schwanenstadt
Grünraum planen und bauen GmbH, Schwanenstadt

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:00h.

Die Gewinner werden vom Vorsitzenden telefonisch verständigt. Die Vorprüfung wird per E-mail ebenfalls die Gewinner und Nachrücker informieren und von ihnen die Eignungsnachweise anfordern.

Mag. Michael Gehbauer (WBV), Schriftführer

Unterschriften der PreisrichterInnen:

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]
[Handwritten signature]
[Handwritten signature]
[Handwritten signature]